

**NAP Udo-Jürgens-Sippung (ES Merci)  
am 31.1.2025 (a.U. 166) Rt Pirol**

Die Jürgens-Sippung war sehr schön  
und ich konnt' anfangs nicht versteh'n,  
weshalb die Feier mich bedrückte,  
obwohl die Frauen sie entzückte.

Ich fragte mich, was mach' ich bloß,  
wie werd' ich diesen Ohrwurm los:  
Die Melodie, die alle kennen.  
Ich werd' sie nicht beim Namen nennen  
und trage euch die Töne vor.  
So leiht mir jetzt nur euer Ohr:

*(per Klavier oder gepfiffen:  
„Man müsste Klavier spielen können...“)*

Dann schaute ich auf meine Hände  
und stellte fest: sie sprechen Bände.  
Die haben gar nichts auf dem Kasten  
und schaffen's nicht, die weißen Tasten  
im richtigen Moment zu drücken  
und unsere Frauen zu entzücken.  
So wie es Udo Jürgens konnte,  
der sich im Kreis der Frauen sonnte.  
Auch in der Stahlburg konnten Sassen  
sehr schöne Töne fliegen lassen:

Der Clavi-Kauz bespielt erfahren  
das Clavimbel schon seit Jahren,  
beschwingt beäugt von dem Uhu  
und ich hör' immer neidvoll zu.

Und Mike, der sonst mit der Posaune  
bei Frauen sorgt für gute Laune,  
versteht es, diesen Klimperkasten,  
äußerst gefühlvoll zu betasten.  
Und hält dann mit geschickten Händen  
das Mikro kurz an seine „Lenden“:  
Für Frauen hier und überall  
ein gut verständliches Signal,  
dass er sogleich ganz unbeirrt  
für alle Frauen singen wird.

Ich konnte es auch gar nicht fassen,  
dass zwei so jugendliche Sassen  
aus fernen münsterländ'schen Gauen  
so herrlich in die Tasten hauen,  
und alle Frauen auf sie schauen.

Auch Spill ens op vom Niederrhein  
haut herrlich in die Tasten rein -  
der Minnesangtus singt dabei  
und alle Frauen waren high.

Ich aber seh' mein Defizit  
und leide mit mir selber mit.  
Die Melodie in meinem Ohr  
pfiff ich mir wehmutsvoll jetzt vor,

*(vom Klavier leise angespielt)*

und bin mit mir im Stillen quit  
und akzeptier' mein Defizit,  
bin dankbar, dass wir Freunde haben,  
die uns so schöne Stunden gaben,  
weil ich mich immer selbst auf's Neue  
so sehr an ihrer Kunst erfreue.

**Epilog:**

So lasst uns jetzt den Humpen heben  
und ich versprech': im nächsten Leben  
werd' ich da oben oder drüben  
ganz fleißig das Klavierspiel üben,  
so wie es Neck schon sehr versiert  
im Hier und Heute praktiziert.

ES Hucklebeyn: „Ein Onkel, der Gutes  
mitbringt, ist besser als eine Tante,  
die bloß Klavier spielt“.